

Verfahren mit Bewertungsrahmen : Bauwettbewerb für die Erweiterung der Buchhändlerschule in Frankfurt am Main- Seckbach

Autor(en): **Krehl, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **24 (1970)**

Heft 11: **Bausysteme und Vorfabrikation = Systèmes de construction et
préfabrication = Building systems and prefabrication**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-347899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

qualitativ zu messenden Sachverhalt handelt, kann im Rahmen der Prüfung die Beurteilung nur nach den Wertvorstellungen der Prüfenden und aus dem Vergleich der dem Preisgericht vorliegenden Arbeiten entstehen.

Mit anderen Worten: Programm, Teilnehmer, Vorprüfung und Jury auf einem Bogen, der selbstverständlich an jeder Arbeit während der nachfolgenden Ausstellung hängen muß. Das Verfahren wird »transparent«, Fehler werden minimiert und die Preisrichter zu harter Arbeit gezwungen. Der Teilnehmer kennt weitgehend die Kriterien, nach denen geurteilt wird – heute eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Eningen u.A und Frankfurt a.M.¹ sind nur zwei von vielen interessanten Versuchen. Man sollte sie beachten – kritisch versteht sich.

Heinz Krehl

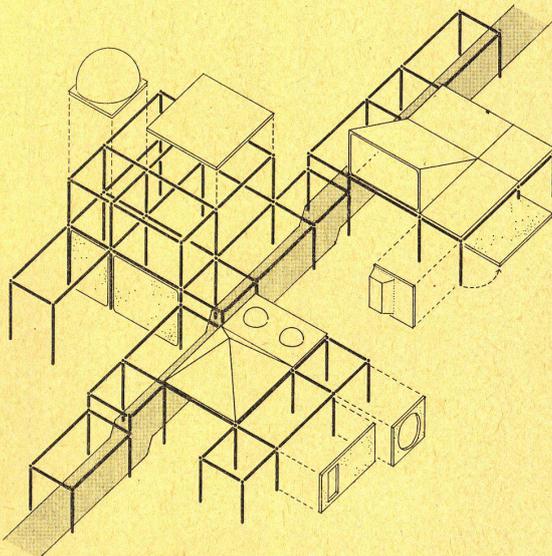
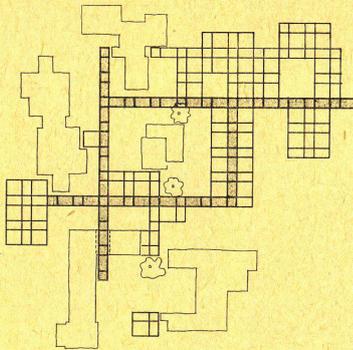
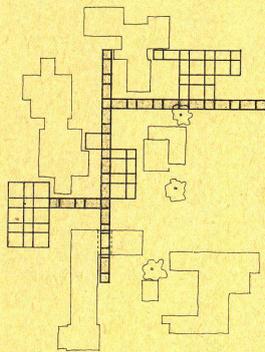
¹ Beim Wettbewerb für ein Wohngebiet in Eningen u.A. wurde dieses Verfahren mit mehr Erfolg erstmalig angewandt. Veröffentlicht in: »architektur wettbewerbe« Band aw 61; in Band aw 62 ist eine Liste neuer Verfahren auf den »roten Seiten« abgedruckt. Bewertungsrahmen werden/wurden auch eingesetzt bei: Wohngebiet in Böblingen, Frühj. 1970 und Stuttgart-Charlottenplatz, Ende 1970. Letzterer soll 1971 in B+W veröffentlicht werden.

Preisgericht:

Paul Posenenske (Vors.), Heinz Krehl, Tassilo Sittmann, Konrad Dietrich Riethmüller, Rudolf Sturm
Berater: Norbert Heymer, Friedrich Wilhelm Schaper
Vorprüfer: Fred Deutrich, Hans Faber

Als Erweiterung der bestehenden Anlage waren zu planen (Zusammenfassung):

Erweiterung Schulinternat 350 m²; Wohnheim Höhere Fachschule (Neueinrichtung) 570 m², dazu Unterrichtsgebäude 300 m²; Gemeinschaftsbau 350 m²; Verwaltung 100 m²; Zimmer für Gastdozenten; Lehrbuchhandlung 100 m². Die Teilnehmer erhielten Planungshinweise und drei (!) ausführliche Funktionsbeschreibungen.



1. Preis:

Wolfgang Bader, D.W. Dreyse, Frankfurt am Main (003)

Gesamtbeurteilung:

Der Verfasser berücksichtigt mit seinem Entwurf die historische Komponente und führt die Angliederung des Schwagenscheidt/Sittmann'schen Entwurfes an den Altbaubestand in konsequenter Weise fort. Dabei wird eine Beeinträchtigung der vorhandenen Bausubstanz weitgehend vermieden. Die neue Baustruktur ordnet sich funktionalen und technischen Prinzipien unter. Die Variationsmöglichkeiten der vorgeschlagenen Raumzellenkonstruktion setzen den Verfasser in den Stand, sich der vorhandenen Raumgruppenbildung völlig anzupassen und weitere Raumgruppenbildung hinzuzufügen. Damit kommt dies vorgeschlagene, zukunftsorientierte Konzept dem Konzept der heutigen, modernen buchhändlerischen Ausbildung entgegen.

Aus dem Preisgerichtsprotokoll:

»Das Preisgericht kommt nach dem Informationsrundgang zu der Überzeugung, daß alle Arbeiten beachtenswerte Vorschläge zur Lösung der gestellten Aufgabe enthalten.

Es kommt zu dem Entschluß, alle Arbeiten schriftlich zu beurteilen. Danach werden alle Erläuterungsberichte verlesen.

Das Preisgericht diskutiert eingehend die durch den ersten Rundgang gewonnenen Erkenntnisse und einigt sich darauf, daß in mehreren Rundgängen die einzelnen Arbeiten entsprechend den Kriterien das Bewertungsrahmens beurteilt werden.

1. Rundgang: Gesamtlage
2. Rundgang: Gebäudefunktionen, Erweiterung der Buchhändlerschule und Höhere Fachschule Wohnheim
3. Rundgang: Höhere Fachschule Unterrichtsgebäude, Gemeinschaftsbau, Verwaltung, disponible Räume
4. Rundgang: Wirtschaftlichkeit und Gesamtbeurteilung«

EINE BAUSTRUKTUR UND KEIN MASSENPLAN

Der Schwagenscheidt'schen Konzeption, einer nach vorwiegend formal-plastischen Kriterien komponierten Gruppe aus Einzelbauwerken ist ein einheitliches Struktursystem gegenübergestellt: Ein "Elementbaukasten", der es der Schulleitung anheimstellt, Räume und Nutzungen aller Art hinzuzufügen, auszutauschen oder zu verändern, wann und wo immer sie will -- Do-it-yourself-school. Außerdem geht der Vorschlag für eine bauliche Primärstruktur davon aus,
- eine heute noch unvorhersehbare Weiterentwicklung ohne abermalige Diskontinuität zu ermöglichen
- die alte, zum Symbol gewordene Bausubstanz zu erhalten
- eine rasche, nicht störend und preisgünstige Realisierung (keine Unterkellerung, Abstand von Altbauten, Standardisierung und Trockenmontage von Bauteilen) durchzuführen und
- einen architektonischen Gegenpol zu der bestehenden achtbaren Bebauung zu bilden.

ERSCHLIESSUNG

Ein gedecktes Wegesystem verbindet und erschließt alle Teile der Schule und berücksichtigt eine spätere Erweiterung horizontal nach Osten. Diese Wege werden begleitet von verschiedenartigen, abwechselnd rechts und links liegenden Freiräumen. Die Lage des bestehenden ansteigenden Hauptweges ist übernommen. Der Eingangshof ist neu und weiträumig gestaltet, Transformator und Müllboxen wurden verlegt.

UMBAUTEN

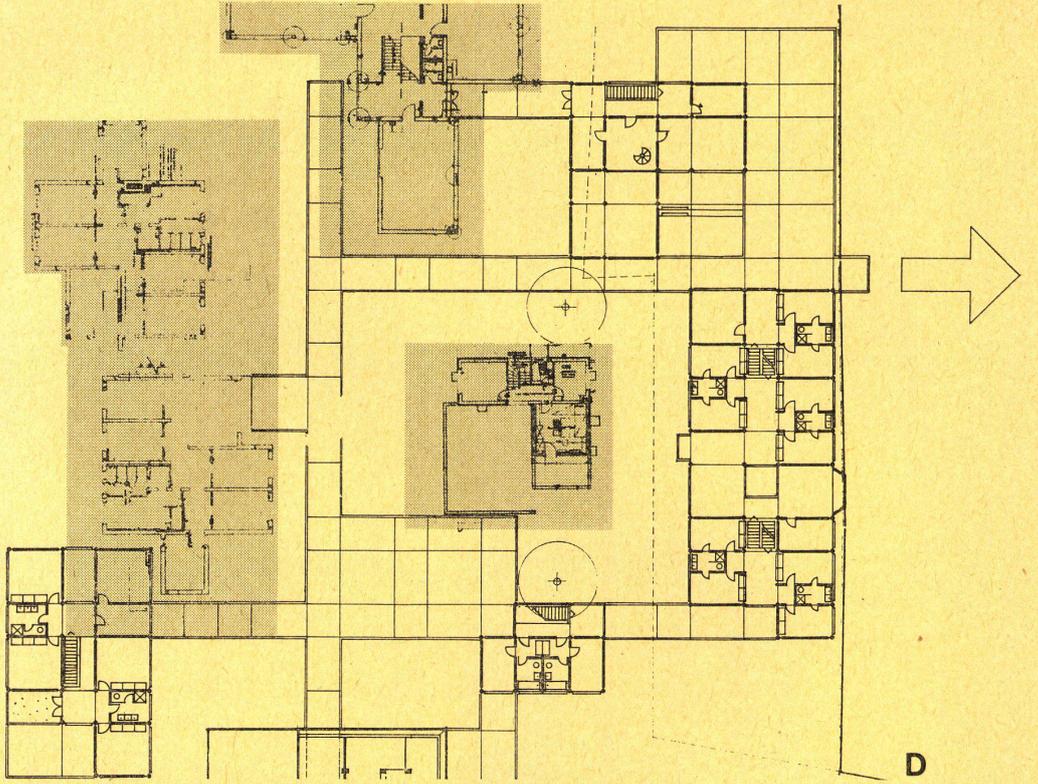
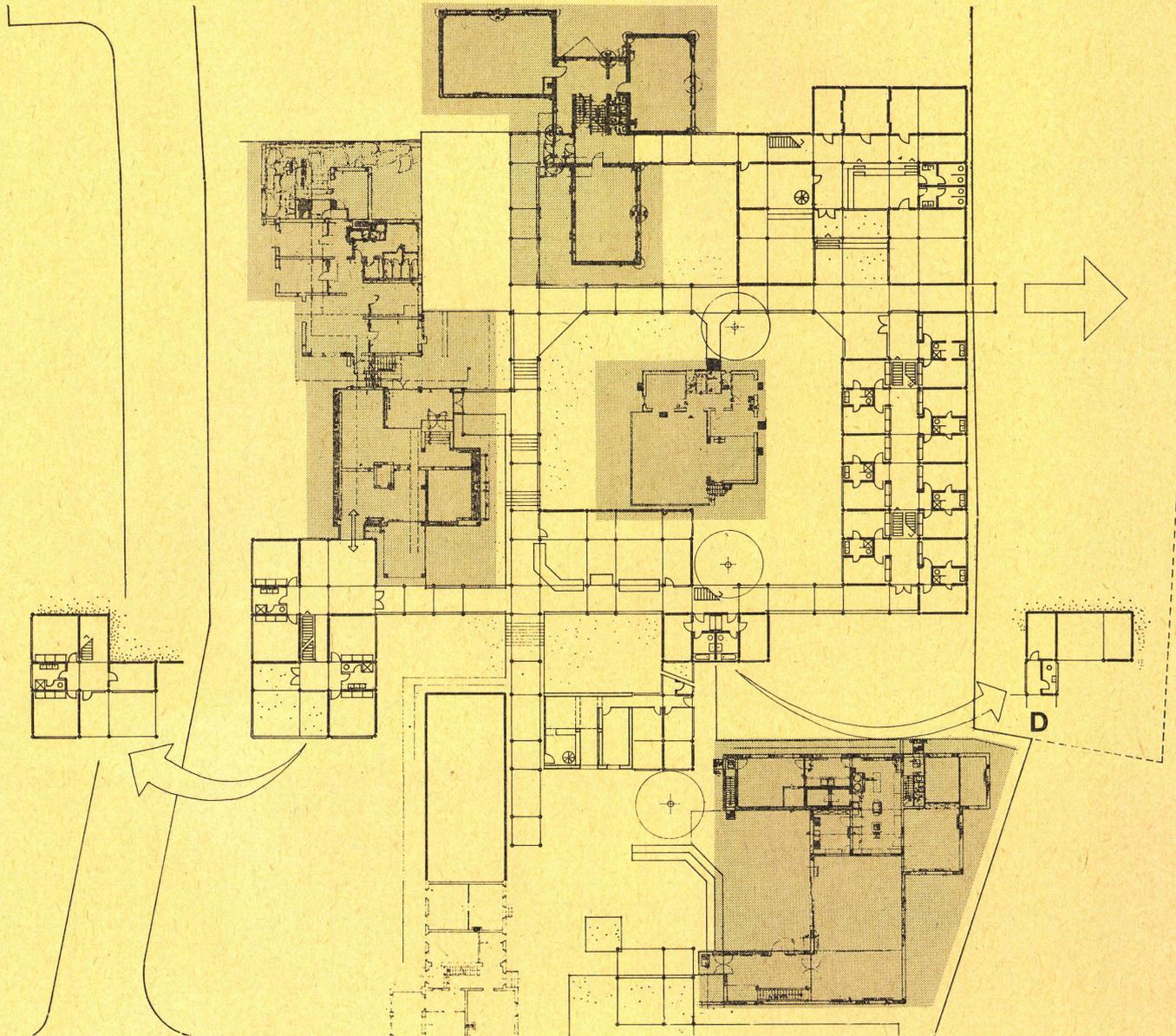
sind nur im östlichen Flügel des alten Baues erforderlich (Verwaltung). Hierbei sollte eine weite Öffnung des Sekretariats zur Passage hin erreicht werden und der Dachstuhl durch einen teilweisen Deckenbruch zur Geltung kommen. Prinzipiell halten neue Bauteile Abstand von Altbauten und treten nur an spezifischen Punkten mit Ihnen in Kontakt.

BAUWEISE

Die Primärstruktur in Stahl, geschraubt, bleibt evolutiv in drei Dimensionen, ihre Abmessungen wurden entwickelt aus den Erfordernissen des Programms und den topografischen Gegebenheiten:
Horizontalraster
a = 300
b = 480
a + b = 780
a : b = 5 : 8
h = 70
Vertikalraster
Ausfachung in möglichst trockener Leichtbauweise (dem Schiffsbau nahe): Holz, Metall, Plastik, Glas ...

300	480	780	1080
9	16	23	32
	23	37	50
		60	83
			115

- 1 Obergeschoß M 1:600.
- 2 Erdgeschoß M 1:600.

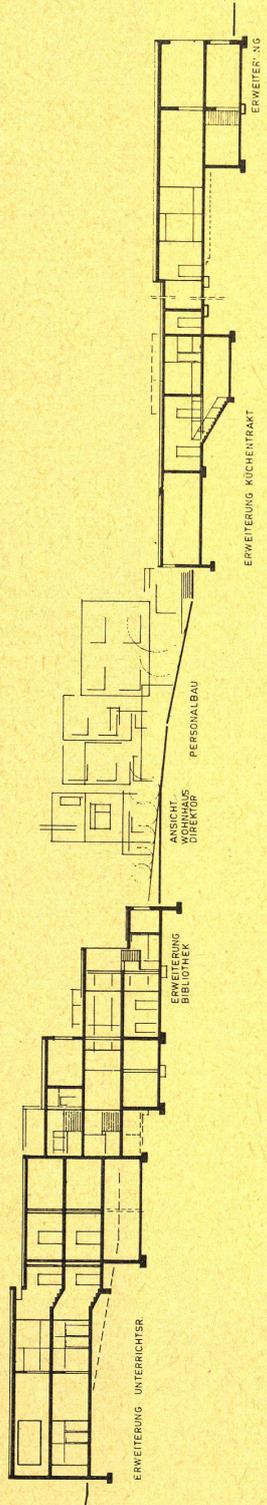


2. Preis:

Franz C. Throll, Wolfgang Ritter,
Frankfurt am Main
(007)

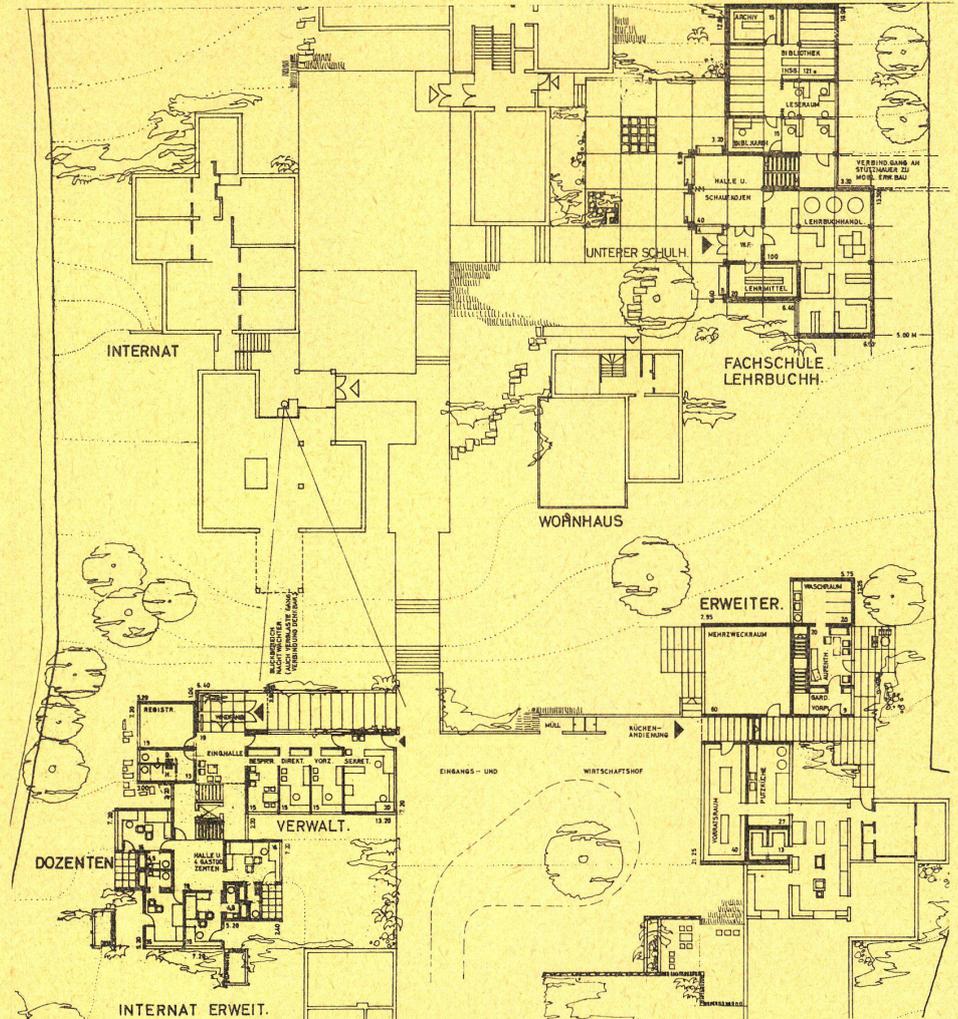
Gesamtbeurteilung:

Das Schwagenscheidt/Sittmann'sche Konzept, aufeinanderbezogene, freiplastische Baukörperräume zu bilden, wird konsequent aufgenommen. Dem entspricht die Zusammenfassung von Internaterweiterung und Höherer Fachschule in einen Baukörper. Diese Zusammenfassung ist allerdings auch gleichzeitig die Schwäche des Entwurfes, nämlich die Preisgabe der geforderten Trennung des Internaterweiterungsbau vom Wohnheim der Höheren Fachschule. Das Preisgericht bedauert, die Arbeit durch diesen ... nicht kompensierbaren Mangel nicht höher bewerten zu können.

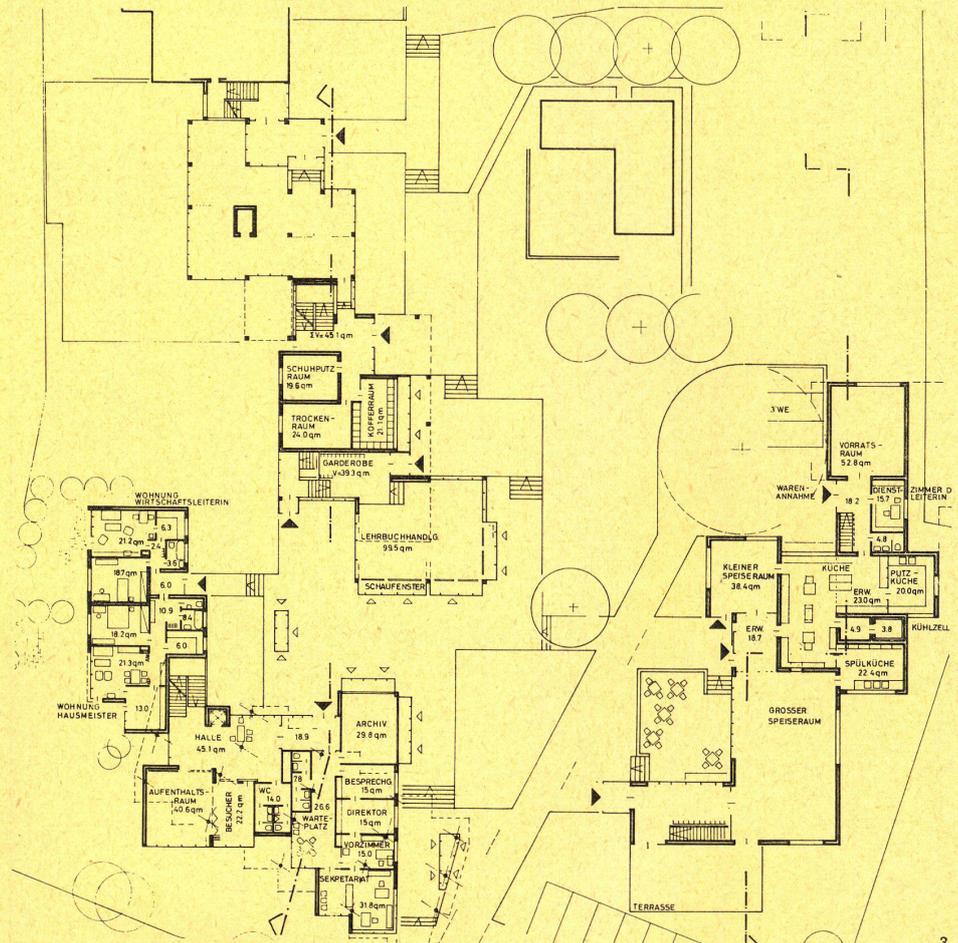


1 Schnitt M 1:600.

2/3 Erdgeschoß-Ausschnitte M 1:600.



2



3